

Zeitschrift: Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte = Revue suisse d'art et d'archéologie = Rivista svizzera d'arte e d'archeologia = Journal of Swiss archeology and art history

Herausgeber: Schweizerisches Nationalmuseum

Band: 78 (2021)

Heft: 2-3

Vorwort: Editorial

Autor: Weiss, Christian

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Editorial

Das hier vorliegende Doppelheft der Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte widmet sich dem Westflügel des Landesmuseum Zürich. Vor zwei Jahren wurden die umfassenden Sanierungsarbeiten des historisch einzigartigen Gebäudetrakts abgeschlossen. Das Bundesamt für Bauten und Logistik BBL arbeitete als Bauherrschaft hierfür eng mit den mit der Sanierung beauftragten Architekten (Christ & Gantenbein), der Denkmalpflege des Kantons Zürich und dem Landesmuseum Zürich zusammen. Der Westflügel wurde dabei nicht nur mit moderner Technik ausgerüstet, sondern baulich auch so weit als möglich in den ursprünglichen Zustand von 1898 zurückgeführt. Die Besucher und Besucherinnen gelangten damals von der Ur- und Frühgeschichte über eine neugotische Kapelle und einen Kreuzgang zu den Historischen Zimmern (Period Rooms) aus dem Mittelalter, der Renaissance und der Barockzeit. Dieses Miteinander von eingebauten originalen Prunkstuben und neugestalteten, historisierenden Stilräumen mit eingesetzten Spolien wurde vom ursprünglichen Architekten Gustav Gull gerade im Westflügel des Landesmuseum Zürich zur Perfektion getrieben.

Die Architekten Emanuel Christ und Christoph Gantenbein reflektieren in ihrem Beitrag das zugrundeliegende Konzept, die Vorgehensweisen und Techniken, welche sie bei der Sanierung des Westflügels angewandt haben, immer im Hinblick darauf, den Charakter des Gull'schen Baus zu bewahren bzw. wiederherzustellen.

Cristina Gutbrod spürt als Bauhistorikerin in ihrem Artikel der Idee und dem Konzept des Architekten Gustav Gull für das Landesmuseum Zürich nach. Sowohl Johann Rudolf Rahns «Geschichte der bildenden Künste in der Schweiz» als auch seine Tätigkeit als Stadtbaumeister für Zürich haben Gull dabei nachweislich beeinflusst.

Um die Stilräume geht es wiederum im Beitrag von Heidi Amrein und Luca Tori. In diese Räume wurden Spolien wie Portale, Türen oder Decken eingebaut. Von historisch wichtigen Bauteilen, die am Originalort nicht ausgebaut werden konnten, liess man Kopien anfertigen und verwendete diese. Bisher fehlte eine Zusammenstellung dieser Elemente und deren Verortung – Heidi Amrein und Luca Tori legen sie nun in ihrem Artikel vor.

Im Beitrag von Gaby Petrak stehen nicht die Historischen Zimmer des Westflügels *per se* im Zentrum – diese wurden bereits in der 2019 publizierten Monografie «Period Rooms» ausführlich besprochen. Im hier vorliegenden Artikel fokussiert sie sich vielmehr auf die Erkenntnisse, welche aus dem Aus- und Wiedereinbau resultieren.

Mylène Ruoss schliesslich geht dem ursprünglichen Ausstellungskonzept der 392 Glasgemälde nach, wie sie sich bei der Eröffnung des Schweizerischen Landesmuseums 1898 präsentiert haben. Auf Empfehlung von Johann Rudolf Rahn wurden die Glasgemälde damals dem jeweiligen Raumkonzept untergeordnet und so ausgewählt, als hätten sie zeitlich, thematisch und von ihrer Herkunft her in den jeweiligen Kontext gehört.

Eine Übersicht über das Erdgeschoss und das 1. Obergeschoss findet sich am Beginn des Doppelhefts. Darin sind die Räume nach Raumnummern aufgeführt, wobei eine farbliche Codierung hilft, die Stilräume und die Historischen Zimmer zu unterscheiden. Es sind dies die Raumnummern, auf die in den Artikeln verwiesen wird.

Christian Weiss